

Die Polizei hat mehr verdient – das Minimalprinzip der Politik reicht nicht mehr!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Polizei funktioniert nicht nur – die Polizei arbeitet auf höchstem Niveau. Wir haben mehr verdient als die minimalen Zuwendungen nach Kassenlage!

Die Politik versucht durch geschicktes Platzieren von Zuwendungen für die Polizei den Eindruck zu erwecken, sie tue alles, um die Arbeitsbedingungen zu verbessern. Dabei handelt es sich in vielen Fällen um ein längst überfälliges Gegensteuern und bei genauer Betrachtung nur um Schadensbegrenzung. Zeit für einen Fakten-Check!

PKS

Stolz verkündete Innenminister Thomas Strobl im März 2017 bei der Veröffentlichung der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) 2016 „in Sachen Sicherheit ist Baden-Württemberg Spitzenreiter in Deutschland“ und stellte seiner Polizei ein gutes Zeugnis aus. Während die Kriminalitätsbelastung gegenüber dem Vorjahr um 2,8 Prozent sank, sei die Aufklärungsquote von 60,1 Prozent im Jahr 2015 auf 60,2 Prozent leicht gestiegen. Dies sei der höchste Wert seit zwölf Jahren.

Diese Werte sind Verdienste der polizeilichen Basis und verdie-

nen größte Wertschätzung, insbesondere wenn man die Personalsituation bei der Polizei bedenkt. Selbst im Abschlussbericht zur Polizeireform (Evaluation) wird von einer „äußerst angespannten Personalausstattung“ gesprochen und die Schaffung weiterer Stellen des Polizeivollzugsdienstes empfohlen. Ralf Kusterer hat zu den von der Koalition vorgesehenen 1 500 Stellen weitere 2 000 Neueinstellungen on Top gefordert.

Dass diese Neustellen dringend notwendig sind, zeigt sich auch an den alarmierenden Mehrarbeitsständen im ganzen Land. 1,3 Millionen Mehrarbeitsstunden zum Jahresende 2016 und die vor der Tür stehende Pensionierungswelle lassen keine halbherzigen Lippenbekenntnisse mehr zu.

Erhöhung Bekleidungskonten

Die seit 2013 reduzierte Gutschrift auf den Bekleidungskonten wird von 150 Euro auf 260 Euro angehoben. In einem Schreiben des Innenministeriums an alle Polizeipräsidien



Jürgen Engel

wird eingeräumt, dass eine sachgerechte Ausstattung bei Polizeibeamtinnen und -beamten mit hohem operativem Außendienstanteil nicht mehr möglich sei. Die Uniformteile, so heißt es weiter, unterlägen einem höheren Verschleiß.

Liebe Verantwortlichen im Innenministerium, was ist mit den Menschen, die diese Uniformen tragen? Welchen Ausgleich gibt es für den Verschleiß an unseren Kolleginnen und Kollegen? Wie wäre es mit einer globalen Erhöhung der LoD-Sätze oder einer angemesseneren Zulagenverordnung. Auch unserem Ministerpräsidenten müsste es auffallen, dass sein Personenschutzkommando mangels Personal nicht nach zwölf Stunden Dienst durchwechseln kann. Was Ministerpräsident Kretschmann nicht auffallen wird, dass deren Kleidungsstücke bislang aus eigener Tasche bezahlt werden mussten. Die DPoLG fordert für den Personenschutz mindestens die Einführung einer adäquaten Aufwandsentschädigung, um beim Kauf von notwendiger Dienstkleidung die persönlichen Ausgaben zu reduzieren.

Terrorlage

Die Gefahr eines terroristischen Anschlages ist so hoch wie nie. Die Polizei in Baden-Württemberg bereitet sich auf den Ernstfall vor und hat am Wochenende vor dem G20-Finanzministertreffen seine Einsatzbereitschaft eindrucksvoll unter Beweis gestellt, als in Offenburg eine mögliche Anschlagsschuldung in einer Diskothek im Raum stand. Innerhalb kürzester Zeit konnten landesweit Einsatzkräfte nach Offenburg verlegt werden – das Polizeipräsidium Einsatz hatte über eine Alarmierung Kolleginnen und Kollegen aus der Freizeit geholt und mit Einsatzzügen und -einheiten gezielte Maßnahmen vor Ort durchführen können.

Dass Hunderte Beamtinnen und Beamte am Samstagabend in ihrer Freizeit erreichbar sind und dann in einem über 19-stündigen Einsatz hochmotiviert und professionell die Sicherheitslage in Offenburg wiederherstellen, wird wie selbstverständlich in Anspruch genommen.

Großereignisse

Wie Hohn und Spott wirkt es dann, wenn nur wenige Tage später beim Einsatz in Baden-Baden ein Urteil zur Vollvergütung von Bereitschaftszeiten ad absurdum geführt wird und Hunderte Einsatzkräfte zwischen ihren Diensten in Hotels in „Freizeit“ gelegt werden. Null-Vergütung der Stunden an einem vom Dienstherrn gewählten Ort, in einem Doppelzimmer mit bis zu vier Betten (inklusive mehr oder weniger schnarchenden Kollegen) – die nächste Klage

Impressum:

Redaktion: Sabine Dinger
(V. i. S. d. P.)
Schwabenstraße 4
76646 Bruchsal
Telefon 07251.3924990
E-Mail: sabine.dinger@dpolg-bw.de

Landesgeschäftsstelle:
Kernerstraße 5, 70182 Stuttgart
Telefon 07 11/99 79 474-0
Telefax 07 11/99 79 474-20
Internet: www.dpolg-bw.de
E-Mail: info@dpolg-bw.de
ISSN 0723-1830



scheint vorprogrammiert. Der Frust ist groß, da helfen auch keine Hinweise auf die vier Sterne des noblen Hotels und dem zweifellos herrlichen Büfett. Dienst, wo andere Urlaub machen, hoffentlich erwartet man jetzt nicht noch ein Dankeschön von uns!

Es wäre ein Leichtes gewesen, aufgrund der angespannten Sicherheitslage in Baden-Württemberg eine Landesreserve einzurichten und diese Stunden zu vergüten. Dies hätte das Innenministerium anordnen können und hätte dadurch nicht nur die Wogen bei den Einsatzkräften glätten, sondern ganz objektiv und sachgerecht für den Fall der Fälle vorsorgen können.

Das G20-Treffen in Hamburg steht an. Hundertschaften aus ganz Deutschland werden für die Aufrechterhaltung der Sicherheit in den Norden reisen. Ob es eine Lage gibt, die für alle Einsatzkräfte eine Bereitschaft erforderlich macht, ist noch offen. In jedem Fall hätte das Innenministerium BW die Möglichkeit, eine nachträgliche Vergütung anzuordnen und die Belastung der Einsatzkräfte zu honorieren.

Die Mär von der zweigeteilten Laufbahn

Trotz Absichtserklärung im Koalitionsvertrag der letzten Landesregierung, die zweigeteilte Laufbahn ernsthaft angehen zu wollen, scheint diese Licht-

jahre entfernt. Selbst wenn das Eingangssamt im mittleren Dienst zukünftig A8 werden sollte, stellt die Polizei in den nächsten Jahren so viele Beamtinnen und Beamte im mittleren Dienst ein, wie lange nicht mehr.

Die Bewältigung der Einstellungsoffensive wird der Polizei viel abverlangen. Die Hochschulen der Polizei und auch die Praktikumsdienststellen benötigen Personal und Sachmittel, um das Niveau der Ausbildung mindestens halten zu können.

Eine weitere einfache Maßnahme mit großer Signalwirkung wäre die Rücknahme der zweijährigen Zwangspause nach der dritten erfolglosen Teilnahme

am schriftlichen Auswahlverfahren für den gehobenen Dienst.

Fazit

Die Politik handelt nach dem Minimalprinzip. Die Polizei wird belastet nach dem Maximalprinzip – schwere Zeiten stehen uns noch bevor. Ein Trendwechsel vom Re(a)gieren zum vorausschauenden Handeln wäre angebracht.

Auch für die Polizei gilt: die zahmste Katze beißt irgendwann mal zu, wenn ihr kontinuierlich der Schwanz umgeknickt wird.

Ihr/Euer
Jürgen Engel

Geschäftsführerkonferenzen – Neue Wege in der Verbandsführung

Erstmals in der Geschichte der DPoIG finden aktuell Konferenzen der Geschäftsführer/-innen in den Kreis- und Ortsverbänden statt.

Es gehört zum neuen Stil in der DPoIG Baden-Württemberg: „Der direkte und intensive Dialog mit den örtlichen Mandatsträgern und die Vermittlung von Kompetenzen für die Arbeit vor Ort. Unter der Planung von Jörg Timmann (Geschäftsführer Organisation) fanden

drei Konferenzen für die Geschäftsführer auf Kreis- und Ortsverbandsebene statt.

Während Jörg Timmann wichtige Kenntnisse rund um die Mitgliederdatenbank und Leistungen der DPoIG vermittelte, erhielten die örtlichen Man-



datsträger erstmalig einen umfangreichen Einblick in den Rechtsschutz der DPoIG durch die Justiziarin und Geschäfts-

führerin Sarah Leinert. Dabei standen neben dem umfangreichen Rechtsschutzangebot und den Erfolgen unseres





Dienstleistungszentrums mit den eigenen Rechtsanwälten auch die Gewährung der freien Rechtsanwaltswahl im Mittel-

den Haushalt der DPoIG und die wichtigen Zusammenhänge dar. Ein Programmpunkt mit sehr vielen internen Informati-

mationen zur DPoIG BW Dienstleistungs GmbH im Gepäck. So richtig rund um den Begriff „Service“ wurde es mit

Teil eines Elektronikdienstleisters mit Angeboten rund um die digitale Technik aber auch der Unterhaltungstechnik, sowie einer umfangreichen Angebotspalette auch außerhalb des Elektroniksegments. Letztlich vermittelte DPoIG-Landesvorsitzender Ralf Kusterer die aktuellen berufspolitischen Themen, bei denen die Evaluation der Polizeireform nur ein Schwerpunkt war.

Die Veranstaltungen kamen nicht nur allgemein sehr gut an, sondern konnten sich des großen Lobs vieler langjähriger Mandatsträger erfreuen.



> Sarah Leinert, Justiziarin/Geschäftsführerin



> Landesvorsitzender Ralf Kusterer



> Stellv. Landesvorsitzender Jürgen Engel



punkt. Vielleicht nicht erstmalig, aber dafür in einer wirklichen Tiefe stellte der DPoIG-Finanzchef, stellv. Landesvorsitzender Jürgen Engel,

onen, die den Verband auch in finanzieller Hinsicht verständlich machte. Der stellv. Landesvorsitzende Oliver Auras hatte aktuelle Planungen und Infor-

Alexander Grimm, Geschäftsführer der DPoIG Service-GmbH. Dabei ist der Begriff „DPoIG-Handy-Top-Angebote“ schon längst nur ein kleiner

Das Prädikat „empfehlenswert/unbedingt fortsetzen“ zeigt, dass die Landesleitung auch hier auf dem richtigen Weg ist. ■





DPOlG trifft Mitglieder des Innenausschusses des Landtages von Baden-Württemberg

Mit einem neuen Veranstaltungsformat sorgte die Deutsche Polizeigewerkschaft in Baden-Württemberg im ersten Quartal 2017 für die Begegnung zur sogenannten „Blauen Stunde“ mit den Abgeordneten aus dem Innenausschuss.

„Der politische Diskurs ist das Fundament jeder ordentlichen Gewerkschaftsarbeit. Dabei ist es grundsätzlich vielleicht sogar unwichtig, ob dabei im-

großer Schritt, um Maßnahmen und Erfolge überhaupt erreichen zu können“, so Ralf Kusterer über das neue Begegnungsformat „DPOlG-Vesper“ zur blauen Stunde.



> Siegfried Lorek, MdL, CDU, Polizeisprecher (rechts)

mer konkrete Maßnahmen und Erfolge resultieren. Sich kennenlernen, um die Möglichkeiten des anderen wissen, zeigen können, dass die DPOlG nach wie vor die Kraft der Besonnenen und DIE kompetente Polizeigewerkschaft ist, ist manchmal schon ein

geordnete in Stuttgart verbleiben? Vielleicht bei einem guten Abend, einem guten Glas Wein, einem Bier? Das waren die Grundüberlegungen, die zum „DPOlG-Vesper“ und vielen entspannten aber inhaltlich wertvollen Begegnungen führten.



> Manuel Hagel, MdL, CDU, Generalsekretär der CDU Baden-Württemberg (Zweiter von links)

Was durften wir dabei erleben? Offene, gut gelaunte, interessierte und manchmal auch verblüffend gut informierte Innenpolitiker. Solche, die zumindest erkennen ließen, dass ihnen die Polizei am Herzen liegt. Solche, die einen Tarifbeschäftigten in der Polizei nicht mit „Adelheid und ihre Mörder“ verwechselten.

ge. Die Stimmung an der Basis. Die ungeschönten Stimmungen. Die Bewertung der Basis zur Polizeireform und zur Belastung im täglichen Dienst.

Was konnten wir vermitteln? Viele Hintergrundinformationen und Zusammenhän-



> Thomas Blenke, MdL, CDU, stellv. Fraktionsvorsitzender, Innenpolitischer Sprecher (rechts)



> Marlin Melbeck, Parlamentarische Beraterin Landtag BW, Justizministerin a. D. Rainer Stickelberger (Vierter von links), Rainer Hinderer, SPD (rechts), stellv. Fraktionsvorsitzender, Sascha Binder (Zweiter von links)



> Daniel Lede Abal, MdL, Grüne, MdL (Zweiter von links)



> Andreas Schwarz, MdL, Grüne, Fraktionsvorsitzender (Zweiter von links)



© DPoIG Baden-Württemberg (13)

> Dr. Timm Kern, MdL, FDP, Parlamentarischer Geschäftsführer, stellv. Fraktionsvorsitzender



> Karl Zimmermann, MdL, CDU

Das Ziel war, bis Ende März 2017 mit fast allen Mitgliedern des Innenausschusses ein „DPoIG-Vesper“ erlebt zu haben. Und es ist fast gelungen. Aufgrund einiger Terminengpässe wird in der 2. Aprilwoche der letzte Abgeordnete zum „vespern“ in der Geschäftsstelle gewesen sein. Und fast alle wurden dann von unserer lieben DPoIG-Geschäftsstellen-Mitarbeiterin Edeltraud Rohrer verköstigt. Sie sorgte mit



> Uli Sckerl, MdL, Grüne, stellv. Fraktionsvorsitzender und Parlamentarischer Geschäftsführer



> Petra Häffner, MdL, Grüne, Polizeisprecherin



> Ulli Hockenberger, MdL, CDU, stellv. Vorsitzender AK „Inneres, Digitalisierung und Migration“ der CDU-Landtagsfraktion

ihrem persönlichen Engagement für abwechslungsreiche Kost, einem tollen Ambiente und einen Rahmen, in dem die Abgeordneten zwanglos einige gemütliche und informative Stunden bei der DPoIG erleben konnten. ■



> Bettina Lisbach, MdL (Dritte von links)



> Karl Klein, MdL (Dritter von links), CDU, Vorsitzender Innenausschuss

Junge Union für Freiwilligen Polizeidienst

JU-Landeschef Löbel: „Wir stehen ohne Wenn und Aber zum Freiwilligen Polizeidienst“ – Eckpunkte der Jungen Union Baden-Württemberg zur Reform des Freiwilligen Polizeidienstes mit klarer Erwartungshaltung an die Landes-CDU.

„Die im Koalitionsvertrag verankerte Reform des Freiwilligen Polizeidienstes muss zwingend zu einer Fortführung und einer Stärkung des Freiwilligen Polizeidienstes in Baden-Württemberg führen. Denn unsere Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten im Hauptberuf sind diejenigen, die tagtäglich – auch unter Einsatz ihres Lebens – für die Sicherheit in unserem Land sorgen. Diese Menschen geben dem Rechtsstaat ein Gesicht. Ihnen gebührt nicht nur unser Dank und Respekt, son-

dern unsere Solidarität und unsere politische Unterstützung durch die Stärkung von Personal, Ausrüstung und Rechtsgebung“, so der Landesvorsitzende der Jungen Union Baden-Württemberg, Nikolas Löbel.

In einem Landesausschuss befasste sich der CDU-Nachwuchs gemeinsam mit dem polizeipolitischen Sprecher der CDU-Landtagsfraktion, Siegfried Lorek, MdL, dem Sprecher des Freiwilligen Poli-



> Andreas Kaminski, FPD/PP Mannheim, Norbert Schwarzer, Siegfried Lorek, MdL, CDU-Polizeisprecher, Nikolas Löbel, Landesvorsitzender JU/CDU

zeidienstes der Deutschen Polizeigewerkschaft (DPoIG) in Baden-Württemberg, Norbert Schwarzer, und dem Sprecher der Angehörigen des Freiwilligen Polizeidienstes des Polizeipräsidiums Mannheim, Andreas Kaminski, mit der künftigen Ausrichtung des Freiwilligen Polizeidienstes.

Dabei hat der CDU-Nachwuchs eine klare Erwartungshaltung an die Mutterpartei.

In der Stärkung des Freiwilligen Polizeidienstes sehen wir als Junge Union keinen Gegensatz zur notwendigen Stärkung unserer hauptamtlichen Polizeibeamten. Ganz im Gegenteil. ■

Landesjugendausschuss der JUNGEN POLIZEI tagt in Karlsruhe

Zum ersten Mal im neuen Jahr trafen sich am 2. März 2017 die Delegierten aus den verschiedenen Bezirks- und Präsidialverbänden zum wichtigen Informationsaustausch.

Nach der Begrüßung aller Delegierten und deren Gäste durch den Landesvorsitzenden der JUNGEN POLIZEI, Michael Haug, wurde in die Tagesordnung eingestiegen.

Zunächst folgte ein ausführlicher Bericht der Landesjugendleitung zu den vielfältigen Aktionen und Veranstaltungen der JUNGEN POLIZEI Baden-Württemberg im vergangenen Jahr. Auch die Kassiererinnen und erste Stellvertreterinnen von Michael Haug, Melanie Mast, präsentierte ihren Jahresabschluss. Nach Abschluss der Berichte galt es, die Landesju-

gendleitung und die Kassiererinnen für das Geschäftsjahr 2016 zu entlasten, was einstimmig angenommen wurde.

Für alle Teilnehmer äußerst interessant war der Bericht von Jürgen Engel, dem stellvertretenden Landesvorsitzenden der DPoIG Baden-Württemberg. Engel ging insbesondere auf die Einstellungsoffensive der Polizei in den kommenden Jahren ein. Diese führt am Standort der Hochschule für Polizei Baden-Württemberg zu erheblichen Platzproblemen und hat deutlichen Korrekturbedarf. Auch die Polizeistruk-



tureform und die derzeit laufende Evaluation, an welcher die DPoIG intensiv mitwirkt, waren ein Thema Engels.

Im Anschluss berichteten die Delegierten aus ihren Verbänden über die dort laufenden Aktionen. Im gegenseitigen Austausch kamen zahlreiche neue Ideen auf, die in diesem Jahr verwirklicht werden sollen.

Alle Teilnehmer nahmen nach der sehr gelungenen Veranstaltung zahlreiche neue Informationen und Ideen mit in ihre Präsidial- und Bezirksverbände. Diese gilt es nun entsprechend zu verwerten und umzusetzen, was Aufgabe der kommenden Wochen und Monate werden wird. ■

Jahreshauptversammlung Freudenstadt

Bereits im Dezember 2016 fand die Jahreshauptversammlung des Kreisverbandes Freudenstadt im „Bach Café“ in Dornstetten-Aach statt. Zahlreiche Teilnehmer sorgten für ein „proppe“ gefülltes „Bach-Café“.

Tolle Stimmung ist bei der DPolG Freudenstadt mit dem Vorsitzenden Werner Scholz und seiner Mannschaft garantiert. Und das „Bach-Café“? Na ja, die Teilnehmer wussten schon, dass neben interessanten Inhalten auch die Verköstigung den Weg zur Jahreshauptversammlung wert sein wird.

und erwähnenswerten Arbeitsbereich ausließ. Nach dem Kassenbericht (Christof Wanke) und dem Bericht der Kassensprüfer (Jürgen Schnell) konnte die einstimmige Entlastung der Vorstandschaft erfolgen. Nachdem der langjährige Kassensprüfer Uwe Dölker im Mai verstorben war, erfolgte die



Werner Scholz, KV-Vorsitzender

Treue zur DPolG geehrt werden:

Für 25 Jahre Mitgliedschaft: Tanja Armbruster, Markus Kreidler, Timo Plocher

Für 40 Jahre Mitgliedschaft: Detlef Fitting, Thomas Fuhrmann, Kurt Kirschenmann, Volker Lehmann, Heinrich Reiser, Jürgen Schenk, Reinhold Schwarz.

Bezirksvorsitzender Jürgen Vogler stellte den neu gegründeten Bezirksverband Tuttlingen vor und ging auf die aktuelle Situation im Bezirk ein. Michael Kotzian, Seniorenbeauftragter des KV Tuttlingen,

berichtete aus der Seniorenvertretung und deren Betreuungsangeboten, die man auch auf die 55plus-Generation in Freudenstadt ausweiten möchte. Landesvorsitzender Ralf Kusterer und sein Stellvertreter Jürgen Engel waren ebenfalls nach Aach gekommen, um über aktuelle Themen aus der DPolG und der Landespolitik zu berichten. Thematisch drehten sich die Fragen um die Polizeireform, mögliche Auswirkungen der Strukturreform auf die Kreisdienststellen und die damit betroffenen Beschäftigten der ehemaligen PD Freudenstadt, Verlängerungen der Lebensarbeitszeit und die damit verbundenen Auswirkungen auf die Beförderungssituation der jüngeren Beschäftigten. Diskutiert wurde auch über die Poolstellen, die für Lebensarbeitszeitverlängerungen geplant sind.

Die Teilnehmer konnten wieder einmal sehr Wissenswertes mitnehmen und einen sehr angenehmen Abend im „Bach-Café“ genießen. ■



Werner Scholz gab einen umfangreichen Geschäftsbericht ab, der keinen noch so kleinen

Nachwahl des neuen Kassensprüfers Eckehardt Jost. Zahlreiche Mitglieder konnten für ihre

KV Rottweil

Traditionelle Jahreshauptversammlung im Gasthaus Brauerei Sonne in Herrenzimmern

Kreisvorsitzender David Schwarz redet Klartext und legt Finger in die Wunde

Noch im vergangenen Jahr fand im Traditionshaus Gasthaus Brauerei Sonne in Herrenzimmern, bekannt für seine überaus großen Portionen und Arten an Wurstsalat und einem guten Eigengebräu, die Jahreshauptversammlung des KV Rottweil statt. Zahlreiche Mitglieder waren der Einladung des 1. Vorsitzenden

David Schwarz gefolgt und lauschten ebenso interessiert den Ausführungen der Redner.

In seinem Geschäftsbericht konnte David Schwarz auf viele Aktivitäten im Kreis- und Bezirksverband verweisen. Dabei machte er deutlich, wie wichtig ihm und seinem Team die Betreuung ist und dass man

sich durchaus auch kritisch zu Vorgängen innerhalb der Polizei und den damit verbundenen Rahmenbedingungen äußern sollte. Auf der Landes- und Bezirksebene hat man sich in allen Bereichen eingebracht. JUNGE POLIZEI, Tarif- und Frau-

envertretung sowie die Seniorenvertretung nimmt man genauso ernst wie die Gremien der DPolG. Als Beispiel besonderer Betreuungsmaßnahmen benannte er die Soko Container, bei der man die Kollegen mit einem Wurstsalat über-





raschte. Und natürlich blieben auch die Presseveröffentlichungen und Kritik am ehemaligen Polizeipräsidenten Schwarz, der längst kein Thema innerhalb der Polizei mehr ist, nicht unerwähnt.

Dem Kassenbericht von Jutta Schneider und dem Kassenprüfungsbericht von Michael Roh und Joachim Röckle folgte die einstimmige Entlassung. Einstimmig wurden bei den Wahlen gewählt beziehungsweise im Amt bestätigt:

Vorsitzender	David Schwarz
Stellv. Vorsitzender	Jan Stöhr
Geschäftsführerin	Judith Haas
Vertreterin JUNGE POLIZEI	Judith Haas
Schatzmeisterin	Jutta Schneider
Kassenprüfer	Michael Roh und neu: Willi Fader
Präsidium Technik, Logistik, Service der Polizei	Michael Haug

Bei den anstehenden Ehrungen wurden geehrt:

- > für 25 Jahre
Gerhard Bruker, Rolf Bühler, Dominik Kahlfus, Lorenz Kopp
- > und für 40 Jahre
Ulrich Fischer, Michael

Gleichauf, Hans-Joachim Ruoss, Bruno Suschinski.

In den anschließenden Redebeiträgen informierte der Bezirksvorsitzende Tuttlingen, Jürgen Vogler, über die Neugründung und Entwicklung

im Bezirksverband, der Landesessenorenbeauftragte Berndt Wittmeier über die Neugründung der Seniorenvertretung und aktuelle seniorenpolitische Themen. Der Landesvorsitzende Ralf Kusterer berichtete über die aktuelle politische Großwetterlage und hatte viele interessante Informationen im Gepäck. Im Anschluss an die Reden standen alle einer angeregten Diskussionsrunde zur Verfügung, die mit einem gemütlichen Ausklang endete.

Vorstand der DPolG-Landessenorenvertretung tagt in Stuttgart

Gespräch mit Siegfried Lorek, MdL, CDU

Am 14. März 2017 tagte der Vorstand der DPolG-Landessenorenvertretung turnusmäßig in Stuttgart auf der Landesgeschäftsstelle. Neben zahlreichen internen Themen trafen sich die DPolG-Landessenoren auch mit dem Polizeisprecher der CDU-Landtagsfraktion, Siegfried Lorek, in Stuttgart.

Bei dem Gedankenaustausch artikulierte Landessenoren-

beauftragter Berndt Wittmeier erneut die Forderung einer 1:1-Übernahme des Tarifergebnisses für Versorgungsempfänger. Dabei war es sowohl dem CDU-Abgeordneten wie auch der DPolG-Delegation wichtig, dass die Versorgungsempfänger nicht von den Entwicklungen im aktiven Bereich abgehängt werden. Erfreulich dabei ist, dass diese wie auch weitere Gespräche



> Wolfgang Krämer (Stuttgart), Kaus Kunzmann (Karlsruhe), MdL Siegfried Lorek, Landessenorenbeauftragter Berndt Wittmeier, Herbert Adam (Mannheim), Landesvorsitzender Ralf Kusterer (von links)

zum Erfolg führten und das die Tarifergebnisse beziehungsweise die Besoldungserhöhung im gleichen Umfang auch auf die Pensionäre übertragen werden.

Die DPolG-Senioren machten mit dem Gespräch auch deutlich, welchen politischen Radius sie in der Vertretung der DPolG-Mitglieder im Ruhestand einschlagen.

DPolG-Damenmannschaft beim Fußballturnier des PP Offenburg

Anlässlich des Fußballturniers des PP Offenburg trat eine reine Damenmannschaft mit Unterstützung der DPolG an. Leider konnten die „Mädels“ in einem starken Herrenfeld keinen der vorderen Plätze ergattern, jedoch erhielten sie den Titel: „Mannschaft der Herzen“.

Der KV-Vorsitzende Offenburg, Andreas Bix, beglückwünschte vor Ort das tolle Engagement

der Damen, die sich in einem von den Männern dominierten Teilnehmerfeld behaupteten.

Das Fußballturnier wurde von der DPolG finanziell unterstützt, damit auch Preise und Pokale für jede Mannschaft zur Verfügung standen. In einem spannenden Finale konnte sich das Polizeirevier Haslach gegen die Mannschaft des Polizeireviers Lahr durchsetzen.



> Team DPolG Damen